

Oellermann ist jetzt davon überzeugt, daß die Skulpturen des Schreins von Veit Stoß selbst stammen. Die bereits fertiggestellten Objekte wurden in der Stadtkirche ausgestellt. Dabei handelt es sich um das Gesprenge, die Standflügel mit den Bildern der beiden Kirchenpatrone, Johannes des Täufers und St. Martins, ferner um zwei Tafeln mit deren Lebensgeschichte sowie um die lebensgroßen Figuren des Schreins mit Christus und Maria fr 333

**Philologen auf den Spuren der Reformation in Franken:** Eine der Wahlpflichtthemen im curricularen Lehrplan Geschichte der 11. Jahrgangsstufe an Gymnasien lautet: „Franken/Schwaben zur Zeit des Humanismus und der Reformation“. Unter dieser Thematik stand auch ein Lehrgang, zu dem die Akademie für Lehrerfortbildung Dillingen interessierte Philologen nach Heilsbronn geladen hatte. Die Bundesfreunde Dr. Bachmann (Coburg) und Dr. Schröttel (Schwabach) hatten in enger Zusammenarbeit diese Tagung angeregt und vorbereitet und können mit Genugtuung deren Erfolg betrachten. Im Mittelpunkt sollten die Umsetzung der Ereignisse, Hintergründe und Überzeugungen der damaligen Zeit auf den Unterricht der 11. Klasse eines Gymnasiums sein. Gerade in dieser Jahrgangsstufe, die ja bekanntermaßen eine „Gelenkfunktion“ zur Kollegstufe hin bildet, sollen bestimmte Arbeitshaltungen und -techniken anhand ausgewählter Themen aus Antike, Mittelalter und Neuzeit eingeübt werden. So gaben Vorträge von Universitätsprofessoren (Prof. Weigelt, Bamberg: Reformation in Franken; Prof. Endres, Erlangen: Bauernkrieg in Franken) und engagierten Kollegen (regionale Reformationsgeschichte, Miekisch; Dr. Schröttel: Reformationsgeschichte am Beispiel der Markgrafschaft Ansbach-Bayreuth) immer wieder Anlaß zu lebhaften Diskussionen, wobei vor allem auch die theologische Basis und Theorie — vorgebracht von Bfr. Dr. Schröttel — intensiv besprochen wurde. In den Diskussionen klang wiederholt an, daß der Historiker in der Schule nicht nur die reinen Fakten vermitteln kann, sondern — und dies wird auch von den Schülern gefordert — auch die glaubensmäßigen, psychologischen und ethischen Hintergründe offenlegen muß. An ausgewählten Beispielen aus der Geschichte des fränkischen Raumes (Ortsgeschichte!) können Schüler und Lehrer gemeinsam die Ereignisse der Reformation erarbeiten, wie sie auf der Tagung an den Beispielen der Reichsstadt Nürnberg und der

Markgrafschaft Ansbach verdeutlicht wurden. Leider kam die wichtige Komponente „Humanismus“ nicht recht zum Tragen, da der Referent, Prof. Lehmann, Bamberg, erkrankt war. Eine Exkursion nach Coburg — in bewährter Weise von Bfr. Dr. Bachmann vorbereitet — zeigte den Teilnehmern die Problematik der damaligen territorialen und politischen Verhältnisse. In der Stadt brachte der Besuch der Landesbibliothek (Originalschriften Luthers von 1530), der Morizkirche (mit historischer Erläuterung durch Pfarrer Zimmermann) und der Veste mit ihrer Sammlung von Flugblättern, die als Quelle für die damalige Zeit hervorragende Interpretationsmöglichkeiten eröffnen (Erläuterungen durch Direktor Dr. Kruse), vielfältigste Anregungen. Die einwöchige Tagung — an der unsere Bundesfreunde, wie erwähnt, federführend beteiligt waren — zeigte, daß der Beschäftigung mit dem Thema „Reformation und Bauernkrieg in Franken“ umfassende Möglichkeiten gegeben sind. Es ist zu hoffen, daß viele Kollegen in diese Anregung aufgreifen und so mithelfen, ein Stück fränkischer Geschichte vor jungen, aufgeschlossenen Menschen erstehen zu lassen.

Bfr. Friedrich Müller, 8753 Obernburg

### **Aus Bamberg:**

I. Kein im landläufigen Sinne „rundes“, aber ein historisch bemerkenswertes Jubiläum kann das Bistum Bamberg 1982 begehen: Es blickt auf sein 975jähriges Bestehen zurück. Durch Kaiser Heinrich II. Anno 1007 gegründet und mit reichem Königsgut dotiert, war das Bistum Rom unmittelbar unterstellt und erlangte eine besondere Bedeutung bei der Christianisierung der zwischen Main und Rednitz wohnenden Slawen. Suidger, der zweite Bamberger Bischof, wurde 1046 auf Vorschlag des Erzbischofs Adalbert von Bremen-Hamburg zum Papst bestellt und nahm bei seiner Inthronisation den Namen Clemens II. an. Er wurde als einziger Papst nördlich der Alpen im Bamberger Dom beigesetzt. 1802 fiel das säkularisierte Bistum mit über 200000 Einwohnern an Bayern, war aber schon wenige Jahre später Metropole einer neugeschaffenen Kirchenprovinz, zu der die Bistümer Würzburg, Eichstätt und Speyer als Suffragane gehörten.

II. Das Bamberger Diözesanmuseum im ehemaligen Kapitelhaus neben dem Kaiserdom hat seine Pforten bis zum Karsamstag 1982 geschlossen. Die Sammlungen haben längst ihren örtlichen Bezugsrahmen gesprengt. Die kostbarsten Stücke sind die Textilien des

Domschatzes, darunter der berühmte Sternemantel Kaiser Heinrichs II. und das sogenannte Gunthertuch. Es gilt als das Leichen-  
tuch des Bischofs Gunther, der 1065 auf der Rückkehr von einer Pilgerreise nach Jerusalem in Ödenberg gestorben war und in diesem Tuch nach Bamberg zurückgebracht wurde.

III. Der Ostchor des Bamberger Kaiserdoms präsentiert sich jetzt ohne störendes (Auto-) Blech: Gleichzeitig mit der „Verbannung“ der Busse vom Domplatz hat der Stadtrat ein Parkverbot unmittelbar vor dem Domkranz durchgesetzt. Um diesem „Off limits“ Respekt zu verschaffen, mußte sich das Kommunalparlament allerdings eines umstrittenen Mittels bedienen: Es ließ Betonpfeiler aufstellen, deren Industrieform sich mit der Romanik des Domostchors nicht besonders gut verträgt. Der Stadtrat ließ wissen, daß er die „Poller“ nur als Übergangslösung betrachte.

IV. Eine Kommission des Stadtrates und des Fördervereins Kongreß- und Konzerthalle Bamberg hat in Süddeutschland und Österreich nach dem Prototyp für eine in Bamberg geplante Stadthalle Ausschau gehalten. Die „Traumhalle“ wurde in Linz an der Donau gefunden. Nach Aussage von Bürgermeister Grafberger entspricht die Linzer Anton-Bruckner-Halle genau den Bamberger Vorstellungen. Es wurde deshalb beschlossen, dies beim Architektenwettbewerb Anfang nächsten Jahres zu berücksichtigen und einen Hotel-Bauplatz neben der künftigen Halle auszuweisen, die voraussichtlich „Babenberghalle“ heißen wird.

fr 337

IV. In der Fakultät Sprach- und Literaturwissenschaften der Universität Bamberg soll zum Beginn des Wintersemesters 1982/83 ein Studienschwerpunkt Journalistik als regionale Ergänzung zur Journalistenausbildung in München eingerichtet werden. Wie der bayerische Kultusminister, Professor Hans Maier, dazu verlauten ließ, werde die Bamberger Ausbildung auch anders orientiert sein, und zwar als Germanistik-Studium mit Schwerpunkt Journalistik. Dabei werde die Bamberger Universität auf absehbare Zeit hinaus die einzige Ausbildungsstätte mit einem derartigen Angebot im nördlichen Bayern bleiben. Dem Studium soll ein einjähriges Volontariat oder Praktikum vorgeschaltet werden. Dies bedingt eine Vorlaufzeit bis zum Wintersemester 1982/83.

fr 333

**Würzburg:** Ausstellung in der Städt. Galerie, Hofstr. 3, 24. 1. - 28. 2. Ulrich Oliver Selka: „Maske und figürliche Darstellung“.

**Kitzingen:** Der Bayerische Staatsminister für Unterricht und Kultus hat auf Antrag der Staatlichen Realschule den Namen Richard-Rother-Schule verliehen. BSA 15. 1. 82

**Nürnberg:** Ausstellung im Stadtmuseum Fembohaus: Heinrich Rettner, Aquarelle und Graphik bis Ende März. Verkaufsausstellung des Künstlers vom 19. 2. - 12. 3. 1982 Galerie am Peter, Stephanstraße 14, 8500 Nürnberg. Ausstellung im Stadtmuseum Albrecht-Dürer-Haus bis 21. März: Cartoons von Tomi Ungerer.

**Evangelische Akademie Tutzing. Tagungen in Franken:** 26. bis 28. Februar: **Zwischen Idylle und Isolation.** Zur Situation der Jugend auf dem Land. Tagung in Pappenheim mit der Landvolkshochschule der Evangelischen Landjugend; 5. bis 7. März. **Recht ohne Wert - Juristische Praxis zwischen Gesetz und Gerechtigkeit.** Tagung in Nürnberg mit dem Evang. Studienzentrum; 13. März. **Technischer Fortschritt und Arbeitslosigkeit.** Tagung für Ingenieure. Ort: Lohr am Main; 19. bis 21. März. **Abitur - und dann?** Tagung für Schüler der Oberstufe. Ort: Prackenfels bei Nürnberg; 20. März. **Gehört Politik auf die Kanzel?** Tagungsort: Hof; 27. März. **Fränkisches Kulturland - Ausverkauf oder Erhaltung?** Der ballungsnahen Landkreis Nürnberger Land als Beispiel. Tagungsort: Lauf; 23. bis 25. April. **Die Amerikaner in Franken. Integration - Isolation - Infiltration?** Tagungsort: Heilsbrunn; 6. Mai. „...und wenn wir den Gürtel enger schnallen müssen“. Podiumsgespräch in Bayreuth in Zusammenarbeit mit dem Evangelischen Bildungswerk; 7. bis 9. Mai. **Dissident unter Dissidenten.** Leben und Werk des Pier Paolo Pasolini. Tagungsort: Coburg; 7. bis 9. Mai. **Macht uns die Großküche krank?** Ernährungsökologisches Seminar auf Schloß Schwanberg bei Kitzingen; 14. bis 16. Mai. **Als die Bilder lügen lernten ...** Kamera-berichterstattung in Presse und Fernsehen zwischen Manipulation und Authentizität. Tagungsort: Nürnberg; 14. bis 16. Mai. **Islam - Renaissance oder Reaktion?** Tagung für Freundeskreisleiter. Ort: Kulmbach; 4. bis 6. Juni. **Der Laie als Richter.** Tagung für Schöffen mit der Evang.-Luth. Volkshochschule in Bad Alexandersbad; 31. Juli bis 1. August. **„Links wo das Herz schlägt“.** Literar. Symposium in Sommerhausen mit Leonhard Franks' Drama „Karl und Anna“.